

Rapunzel – die Macht der Liebe

Eines der wohl schönsten Märchen der Gebrüder Grimm ist das Märchen „Rapunzel“.

Im Gegensatz zu den bisher behandelten Märchen stehen hier nicht pubertierende Jungen und Mädchen im Mittelpunkt der Handlung, sondern ein Mann und eine Frau, die die Pubertät schon hinter sich gelassen haben.

Wir können Rapunzels Alter zwar nur indirekt erschließen, sie muss aber etwa 18 Jahre alt sein, da sie mit zwölf Jahren in einen Turm gesperrt wurde und sie nach ein paar Jahren dem Sohn des Königs begegnet.

Auch über das Alter des Königssohnes erfahren wir nur indirekt etwas. Er muss zu Beginn der eigentlichen Handlung aber schon im heiratsfähigen Alter sein, da er ihr einen Heiratsantrag macht.

Das Märchen beginnt mit einer Vorgeschichte, die dem Leser eine Erklärung dafür gibt, warum Rapunzel nicht bei ihren Eltern, sondern bei einer Zauberin aufwächst.

Rapunzels Mutter hat während ihrer Schwangerschaft Heißhunger auf Rapunzeln, die im Nachbargarten wachsen. Dieser Heißhunger ist so stark, dass sie ohne Rapunzeln nicht leben und somit auch das Kind nicht austragen kann. So antwortet sie auf die Frage ihres Mannes, was ihr fehle:

„Ach, wenn ich keine Rapunzeln aus dem Garten hinter unserm Hause zu essen kriege, so sterbe ich.“

Der Wunsch nach Rapunzeln (als Rucola oder auch als Feldsalat bekannt) ist durchaus nachvollziehbar und macht in Bezug auf ihre Schwangerschaft auch Sinn, denn Rapunzel sind überaus reich an Eisen und anderen Spurenelementen, die für eine Schwangerschaft sehr wichtig sind.

Der Garten, in dem die Rapunzeln wachsen, gehört jedoch einer Zauberin. Ohne ihre Erlaubnis stiehlt ihr Mann die Pflanzen. Doch er wird dabei ertappt und zur Rede gestellt. Aus Angst vor der Strafe der Zauberin, gesteht er ihr, warum er den Diebstahl begangen hat. Diese wird durch sein Geständnis milder gestimmt. Sie will von einer Strafe absehen und stimmt dem Ernten von Rapunzeln unter der Bedingung zu, dass sie das Neugeborene nach der Geburt zu sich nehmen darf. Dem stimmt der Mann zu, um so seine Frau und sein Kind zu retten.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass die Frau nur passiv agiert: Sie jammert, klagt, wird depressiv. Ihr Mann dagegen ist der Aktive: Er setzt alles daran, um die Wünsche seiner Frau zu befriedigen. werdende Väter haben oft die Eigenschaft, während der Schwangerschaft ihrer Frau sich „unterwürfig“ zu verhalten, vielleicht auch deshalb, weil sie sich unbewusst schuldig fühlen, weil sie sie geschwängert haben.

Noch als die Frau im Wochenbett liegt, kommt die Zauberin. Sie gibt dem Kind den Namen Rapunzel und nimmt es mit sich fort. Rapunzel wächst nun bei der Zauberin auf. Als sie nun zwölf ist, sperrt die Zauberin sie in einen Turm ein.

Der zwölfte bzw. der vierzehnte Geburtstag ist in vielen Kulturen ein wichtiger Tag im Leben von Mädchen. So waren die Mädchen mit dem 13. Lebensjahr heiratsfähig.

Im Spätmittelalter lag ihr Heiratsalter schließlich bei 15 bis 18 Jahren. Seit dem 12. Jahrhundert durfte das Eheversprechen von Mädchen, die jünger als 12 Jahre waren, und von Jungen, die jünger als 14 Jahre waren, widerrufen werden.

Rapunzel wird, da sie jetzt heiratsfähig ist, von der Außenwelt weggesperrt, zumal sie als das schönste Kind unter der Sonne eine begehrte Frau ist.

Rapunzel wird damit ihrer weiteren Entwicklung beraubt. Sie soll auf ewig auf der Stufe des Kindseins verharren und nicht zur Frau heranreifen.

Vieles spricht dafür, dass es sich bei der Zauberin um die dunkle Seite der Mutter handelt, die nicht willens und fähig ist, ihr Kind loszulassen, da sie Angst hat, es zu verlieren.

So soll jeglicher Kontakt mit dem anderen Geschlecht verhindert werden. Sie soll, wenn es nach der Zauberin geht, ihre Sexualität nicht ausleben dürfen. So ist der Turm absolut verschlossen, Er hat weder Tür noch Treppe und liegt zudem in einem Wald abseits der Zivilisation.

Nur ganz oben ist ein kleines Fenster, die einzige Verbindung zwischen Rapunzel und der Außenwelt.

Mit Hilfe von Rapunzels langen Haaren verschafft sich die Zauberin Zutritt, indem sie sie auffordert: „Rapunzel, lass dein Haar herunter.“

Ihre langen Haare stehen hier für Jugend und Stärke. Sie belegen Rapunzels Vitalität, die aber eingesperrt ist und sich somit nicht entfalten kann.

Zudem sind die Haare fein wie Gold gesponnen. Das unterstreicht die Schönheit und Attraktivität dieser jungen Frau.

Nach ein paar Jahren der Abgeschiedenheit von der Welt entdeckt der Sohn des Königs das Geheimnis des Turms.

Zunächst kann er sich keinen Zutritt verschaffen. Er ist aber so verzaubert von Rapunzels schöner Stimme, dass er jeden Tag zum Turm geht.

Eines Tages bemerkt er, wie die Zauberin sich Zugang verschafft. Schon am nächsten Tag nutzt er dieses erworbene Wissen und benutzt den gleichen Zugangscode. Obwohl seine Stimme eine andere ist, reagiert Rapunzel. Das Neue, das Unbekannte lockt sie und sie lässt ihr Haar herunter.

So gelangt der Sohn des Königs in den Turm.

Rapunzel kennt seit ihrer Geburt nur diese eine Frau und hat daher noch keine Begegnung mit dem männlichen Geschlecht.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass sie zunächst gewaltig erschrocken ist. Gleichzeitig ist sie aber auch fasziniert und angezogen von seiner Männlichkeit.

Der Königssohn erfasst die Situation und geht sehr behutsam mit ihr um, so dass Rapunzel ihre Angst verliert. Er bittet sie schließlich seine Frau zu werden.

Rapunzel steht jetzt vor der Entscheidung ihr weiteres Leben mit der alten Zauberin zu verbringen oder aber seine Frau zu werden. Sie entscheidet sich für eine Zukunft in Fülle und gegen das bisherige Leben.

Interessant ist hier, dass Rapunzel ihre Ersatzmutter „Frau Gothel“ nennt. Gothel ist ein sehr alter Ausdruck für Patin, also für eine Frau, die ihrem Patenkind mit Rat und Tat zur Seite steht. Die Gothel sieht ihre Aufgabe darin, die Unschuld von Rapunzel zu wahren und sie vor geliebter Sexualität zu schützen.

Rapunzel aber erkennt, dass die Liebe und Zuneigung eines Mannes eine ganz andere Qualität hat als die der Gothel und sie stimmt dem Heiratsantrag zu. Gemeinsam schmieden sie einen Plan, wie Rapunzel aus dem Turm entfliehen kann. Doch durch eine Dummheit verrät Rapunzel sich und die Zauberin erkennt, dass Rapunzel doch einen Mann erkannt hat. Ihr Plan, sie auf ewig im Turm als Jungfrau einzuschließen, ist gescheitert. Rapunzel ist schwanger und somit kann sie nicht mehr im Turm der Unschuld sein.

In ihrem Zorn schneidet sie ihr die wunderschönen Haare ab. Das Abschneiden der Haare ist eine Bestrafung.

So wurden im und nach einem Krieg Frauen, die mit dem Feind kollaboriert haben, die Haare abgeschnitten, um so allen ihr Fehlverhalten zu signalisieren und um sie der Schande zu überlassen.

Für Rapunzel sind die Auswirkungen dieser Bestrafung ver-heerend: Sie verliert nicht nur dadurch ihre Schönheit, ihre Attraktivität, ihre Kraft und Stärke, letztlich ihre Weiblichkeit, sondern sie wird auch ihrer Zukunft beraubt, da ihr die Flucht genommen wird.

Auch Rapunzel hat in den Augen der Zauberin mit dem Feind – der Mann wird hier als Feind gesehen - kollaboriert.

Sie hat mit ihm, wie die Zukunft zeigt, am Abend vorher Beischlaf ausgeübt. Dadurch hat die Zauberin kein Interesse mehr an ihr. Rapunzel hat sich einem Mann hingegeben und damit ihre Unschuld verloren. Sie verbannt daher Rapunzel aus ihrer Nähe und schickt sie in die Einsamkeit, wo sie unter Jammer und Elend leben muss.

Als der Königssohn am Abend seine Braut befreien will, findet er statt ihrer die Zauberin vor. Außer sich vor Wut verhöhnt sie ihn und prophezeit ihm, dass ihm die Katze die Augen auskratzen werde und er Rapunzel nie wieder sehen wird. In seiner Verzweiflung versucht er sich umzubringen, „doch das Leben brachte er davon.“

Wie ihm die Zauberin vorhergesagt hat, verliert er sein Augenlicht, da er beim Sprung aus dem Turm in die Dornen gefallen ist, die ihm die Augen zerstachen.

Der Verlust seiner Geliebten macht ihn nicht nur körperlich, sondern auch seelisch zum Wrack. Blind irrt er im Wald umher, verweigert fast jede Nahrung und außer jammern und weinen ist er zu nichts mehr fähig.

Sein Leben macht für ihn keinen Sinn mehr. Seine große Liebe hat ihn blind gemacht. Doch das Schicksal ist gnädig mit ihm. Nach einigen Jahren kommt er in die Wüstenei (Einöde, Einsamkeit) in der Rapunzel ihr Dasein fristet.

Hier lebt sie mit ihren beiden Kindern, die sie mit dem Königssohn im Turm gezeugt hat und die der Beweis ihrer großen Liebe sind.

Hier hat sie gelernt, sich selbständig im Leben zu behaupten und trotz aller Widerwärtigkeiten zu überleben.

Der Königssohn erkennt sie an ihrer Stimme und sie erkennt ihn an seiner Gestalt.

Voller Freude umarmt sie ihn und es fließen Tränen. Zwei dieser Tränen aber benetzen die Augen ihres Geliebten und er kann wieder sehen wie sonst.

Auch hier gibt es einen Zusammenhang mit dem Neuen Tes-tament:

In der Geschichte „Die Heilung eines Blinden bei Betsaida“ wird davon berichtet, wie Jesus einen Blinden dadurch heilt, indem er dessen Augen mit Speichel bestreicht. Danach war dieser geheilt und konnte alles genau sehen. (Mk 8,22 - 269)

Jetzt erst können sie wirklich zueinander finden. Die Macht der Zauberin ist endgültig gebrochen. Rapunzels Glück als Ehefrau und Mutter steht nichts mehr im Wege. Der Verlust der Unschuld wird durch dieses neue Glück überreichlich vergolten.

Jetzt kann er sie in sein Reich führen, wobei das Wort „Reich“ doppeldeutig ist. Es meint einerseits die materielle Welt (Besitz, Macht, Herrschaft,..), andererseits ist es auch der Bereich des Animus.

In ihrem früheren Leben hat Rapunzel nur Animaerfahrungen machen können. Ihr bisheriges Dasein war ausschließlich durch Muttererfahrungen geprägt. Vatererfahrungen wurden durch die radikale Trennung von der Außenwelt verhindert.

Der Animus wurde verteufelt und somit wurde eine Beziehung zum anderen Geschlecht erst gar nicht möglich. Jede Liebesbeziehung bedarf aber, so der Psychoanalytiker C. G. Jung, des Animus und der Anima, um auf Dauer Bestand zu haben.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass Rapunzel nicht nur Zwillinge zur Welt bringt, sondern dass es sich um einen Knaben und ein Mädchen handelt. Somit hat sie einem männlichen und einem weiblichen Wesen das Leben geschenkt.

Die Begegnung mit dem Königssohn ermöglicht einerseits Rapunzel, einen Zugang zum Animus zu finden, andererseits findet dieser Zugang zur Anima, da er die weiblichen Anteile in sich zulässt.

Die Tränen einer Frau verändern radikal sein Leben. Er kann wieder klar sehen und öffnet sich so für neue Erfahrungen.

Die Verbannung in die Einöde und die Erblindung des Königssohns können einerseits als Rache der Zauberin gesehen werden, andererseits sind sie auch Prüfungen, die den beiden auferlegt werden. Dadurch wird die Ernsthaftigkeit der Liebe der Beiden getestet.

Rapunzel muss sich in einer äußerst feindlichen Umgebung behaupten, zumal sie auch noch für das Leben ihrer Kinder Verantwortung trägt.

Der Königssohn muss trotz seiner Blindheit weiter nach Rapunzel suchen, nur so kann seine Liebe Erfüllung finden. Nur ihre Liebe kann ihn heilen, nur ihre Tränen können ihn sehend machen.

Rapunzel und ihr Gemahl mussten erst diese Prüfungen überstehen und viele schmerzvolle Erfahrungen machen, um so lange und vergnügt leben zu können.

Das Märchen „Rapunzel“ will dem Zuhörer (Leser) deutlich machen:

Liebe ist nicht etwas Selbstverständliches.

Liebe ist nicht etwas, was einen wie eine Krankheit überfällt, Liebe ist nur dann wahre Liebe, wenn man sich dem anderen ganz anvertraut.

Wahre Liebe überwindet Grenzen und Stacheldraht.